

Gerrit Engelke (1890-1918)

Wohin warst du?

Am Tage voll
Und stark im Takt,
Vom Strom gepackt –
Wohl oft auch toll,
5 Im Schmerze nackt:
Schlägst du, mein schweres Herz.

Am Abend mild
Und träg und müd, –
10 Vom Tage nur
Gesumme quillt –
Und puckt und glüht
In dir, mein leises Herz.

15 Und dann, wenn Nacht
Das Hirn betäubt,
Schlägst du dann noch? –
Da hebst du sacht
Die Flügel auf – –
20 Wohin, mein leichtes Herz?

Bin ich erwacht,
So denk ich auf:
Wohin warst du, mein dunkles Herz?

25

Wohin –
(86 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/engelke/gedichte/chap104.html>